

Jahresbericht 2008

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2008 haben wir im Vorstand mit dem frischen Wind von drei Kolleginnen begonnen, die neue Klangfarben in unsere Vorstandsmusik hereingeweht haben. Die Phase der Einarbeitung in neue Gebiete und eine die Interessen und Fähigkeiten berücksichtigende Aufteilung der Zuständigkeiten ist abgeschlossen. Unser Zusammenspiel hat sich im Verlauf dieses Jahres gut etabliert und zu einer neuen Form gefunden.

Das Bild des Windes möchte ich als Ausgangspunkt für diesen Rückblick gerne noch ergänzen durch das SFMT-Schiff, welches auf dem recht bewegten Meer der Gesundheitsberufe gemeinsam mit vielen anderen kleineren und auch bedeutend grösseren Schiffen segelt. Unser berufspolitischer Kurs ist seit der GV 06 die Ansiedlung der Musiktherapie auf Hochschulebene. Das diesbezügliche Upgrade-Angebot zum MAS in klinischer Musiktherapie an der ZHdK wird inzwischen von über 60 Kolleginnen und Kollegen aller Schweizer Ausbildungen wahrgenommen und ermöglicht einen schulenübergreifenden fruchtbaren Austausch sowie ein fachlich anregendes Zusammenfinden auch von ausländischen Kolleginnen und Kollegen und über die Sprachgrenze hinaus. Ein zweiter Durchgang wird zur Zeit ins Auge gefasst und es zeichnet sich damit für die Schweiz möglicherweise auch längerfristig ein Modell ab, nach dem Absolventen der privaten Ausbildungen durch das Upgrade die Möglichkeit nützen können, einen eidgenössisch anerkannten MAS-Titel zu erwerben.

Unser Austausch mit den Schulen und die Kommunikation der verschiedenen Ausbildungen auch untereinander sind uns ein wichtiges Anliegen. Die Schulentreffen pflegen unsere Kultur des Miteinanders in der Vielfalt und tragen zur Qualitätssicherung unseres Berufes bei. Im vergangenen Jahr haben wir gleich zweimal getagt und die Gelegenheit genutzt, den Ansatz der anthroposophisch ausgerichteten Orpheusschule näher kennenzulernen.

Dass im Meer der Gesundheitsberufe eine recht komplexe und kantonal unterschiedliche Lohnpolitik herrscht, macht es weder den MAS-Absolventen noch den jungen sowie den reiferen KollegInnen aller anderen Ausbildungen leichter, angemessen entlohnt zu werden. „Musiktherapie – zwischen Boom und Hungertod?“ lautete der provokative Titel eines von Hans-Helmut Decker-Voigt kürzlich gehaltenen Referats zur Rolle der künstlerischen Therapien im Gesundheitswesen der EU in der Zukunft. Eine von ihm beschriebene zukünftige Umverteilung der Finanzen im Gesundheitswesen könnte hier gerade jenen Therapieverfahren zugute kommen, die den Aspekt der Beziehungsgestaltung besonders gewichten. Bis dahin gilt es jedoch, allen Sparmassnahmen zum Trotz gerade in Bezug auf Lohnverhandlungen am Ball zu bleiben und unser Musiktherapie-Schiff so geschickt zu lenken, dass auch zukünftige MusiktherapeutInnen keinen Hungertod sterben müssen.

Da wir mit unseren Ressourcen und Möglichkeiten als Fachverband einer Einarbeitung in die jeweiligen kantonalen Lohneingruppierungen sowie anderen berufspolitischen Herausforderungen wie beispielsweise dem erforderlichen Einsatz bezüglich der Neugestaltung des Finanzausgleichs NFA nicht ausreichend gerecht werden können, haben wir uns in diesem Jahr nach Unterstützungsmöglichkeiten umgesehen, um eine Professionalisierung unserer Berufspolitik zu erreichen. Wir haben bereits erste Schritte unternommen, eine mögliche Zusammenarbeit mit dem vpod (Verband des Personals Öffentlicher Dienste) zu prüfen und zu überlegen, inwiefern eine Fahrt unseres SFMT-Schiffs im Kielwasser dieses Dampfers für uns MusiktherapeutInnen auch im Hinblick auf die Zukunft von Vorteil sein kann.

Gerne hätten wir in diesem Jahr berufspolitisch unsere Vision verwirklicht, dass zukünftig alle ordentlichen Mitglieder des SFMT automatisch beim EMR anerkannt und registriert werden. Ein diesbezüglicher Vorstoss im Rahmen eines gemeinsamen Vorgehens mit der bam wurde leider als Zukunftsmusik abgewiesen. Immerhin können AbsolventInnen der Ecole Romande und der

bam mit ihrem Abschlussdiplom direkt in die ASCA respektive das EMR aufgenommen werden.

Zur Binnensituation auf unserem Schiff:

Im Zusammenhang mit dem Master Upgrade sowie durch die neu diplomierten KollegInnen der verschiedenen Ausbildungen haben wir dieses Jahr erfreulicherweise eine bedeutende Anzahl neuer Passagiere an Bord nehmen können und unsere Aufnahmekommission hatte reichlich zu tun.

Folgende Neuerungen haben sich in Bezug auf die Mitgliedschaft ergeben:

Aufnahmen 2008:

| | | |
|-------------|----------|----|
| Cassina | Aude | As |
| Cernusic | Annelie | As |
| Geiser | Barbara | As |
| Leitgeb | Margaret | As |
| Michaelis | Rainer | As |
| Wenk-Rohner | Verena | As |

| | | |
|--------------------------|------------|----|
| Andenmatten | Matthias | Or |
| Angst | Carmen | Or |
| Biert | Aita | Or |
| Böhrer | Wolfgang | Or |
| Christe | Françoise | Or |
| Esslinger | Monika | Or |
| Gisler Bischof | Christin | Or |
| Gisler - Davidshofer | Verena | Or |
| Grünwald - Studer | Verena | Or |
| Gull | Ursula | Or |
| Kande-Staehelin | Bettina | Or |
| Kaufmann | Judith | Or |
| Kloter | Christian | Or |
| Prune | Ludi | Or |
| Rachoulis Flourentzou | Alexia | Or |
| Rimle-Heeb | Franziska | Or |
| Riniker | Regula | Or |
| Roth | Margaritha | Or |

| | | |
|------------------------|-------------|----|
| Schmuziger-Chen | Hsing-Chuen | Or |
| Späni | Ursula | Or |
| Steiner Scheidegger | Trude | Or |
| Trezzini | Irène | Or |
| von Dach Hehli | Ursula | Or |
| Witschi | Isabel | Or |

Austritte 08:

Comte Marie-Thérèse
 Galland Julien
 Gay Schmid Marguerite
 Sahli Anne-Tillie
 Stoll Renata
 Uebersax-Maurer Pascale
 Meier Ursula
 Sharman Jane Carolina
 Vogel, Berndt

Unser SFMT-Schiff zählt also zur Zeit insgesamt ... Mitglieder.

Die Idee, anhand eines Themas unterschiedliche Formen musiktherapeutischen Arbeitens näher zu beleuchten, konnte auch dieses Jahr anlässlich der Fachtagung im Mai verwirklicht werden. Das Thema Alter und Übergänge führte DozentInnen sowie zahlreich erschienene TeilnehmerInnen unterschiedlicher musiktherapeutischer Richtungen zusammen. Unser herzlicher Dank gilt bereits zum zweiten Mal Beatrice Neidhart und Martin Schlanstein für die erfolgreiche Organisation der gesamten Tagung.

Auch Barbara Schenk danken wir herzlich für die Redaktion der gelungenen drei Bulletinausgaben sowie für ihre Ausdauer im Suchen von interessanten Beiträgen. Im Zusammenhang mit dem Bulletin möchte ich auch Dominik danken, der ganz im Hintergrund jedes Mal für die ansprechende Gestaltung sorgt.

Das Modell der verstärkten Kooperation von Mitgliedern und Vorstand, der gegenseitigen Anregung und der Aufteilung von Aufgaben in unserer

gemeinsamen Mannschaft hat sich auch in diesem Jahr bewährt und lädt hoffentlich auch im kommenden Jahr zur Nachahmung ein. Gerne würden wir beispielsweise ausgiebiger den gehäuften Anfragen nach Interviews und Berichten zur Musiktherapie in diversen Zeitschriften nachkommen und die gebotenen Gelegenheiten nutzen, in der Öffentlichkeit ein professionelles Bild der Musiktherapie abzugeben. Eine Musiktherapie-Pressestelle, die Fachartikel sammelt, selbst welche schreibt und sich für die diversen Anfragen zuständig erklärt, würde sich als ein solches Projekt geradezu anbieten...

Innerhalb unserer Vorstandsmannschaft haben sich zum Ende dieses Jahres Veränderungen ergeben und der Austritt von Barbara zeigt, dass Mitglieder durchaus den Schritt in den Vorstand wagen können, ohne auf ewig verpflichtet zu sein. Wenn die Erfahrung wie bei Barbara zeigt, dass Vorstandsarbeit doch nicht das Richtige ist, so kann man auch jederzeit wieder ausscheiden.

Wir danken ihr für ihre Mitarbeit in diesem Jahr und für ihre Bereitschaft, sich auf dieses Experiment der Vorstandsmitarbeit eingelassen zu haben. Erfreulicherweise haben wir in Matthias Andematten einen Kandidaten für ihre Nachfolge gewinnen können, der sich heute zur Wahl stellt.

Neben unzähligen Mailkontakten, Telefonaten und anregenden Gesprächen in unterschiedlicher Zusammensetzung haben wir uns im letzten Jahr zu 3 Vorstandssitzungen getroffen und 3 Telefonkonferenzen durchgeführt. Die klare Aufteilung der Kommissionen und der rege Austausch in den Vorstandssitzungen zu den unterschiedlichen Traktanden ermöglichen uns ein effizientes und zielorientiertes Arbeiten und tragen dazu bei, unser Schiff auf Kurs zu halten.

Zum Schluss möchte ich alle herzlich dazu einladen, auch aktiv bei der Umsetzung unserer Projekte im nächsten Jahr mitzuwirken und dadurch zu einem lebendigen Mannschaftsleben auf unserer Reise beizutragen!

Eure Astrid Lorz-Zitzmann

